

Endlich Frühling!

Geht es Ihnen auch so? Die warmen Sonnenstrahlen der letzten Tage lassen die Lebensgeister neu erwachen. Herrlich! Endlich Frühling. Blumen blühen auf, Vögel singen, die Falken am Kirchturm haben ihre neue Behausung bezogen. Aus der Raupe wird ein bunter Schmetterling. Neuanfang auf der ganzen Linie. Hoffnung breitet sich aus, Entdeckerfreude wird geweckt. Aber ob das die Raupe genauso sieht? Oder ob sie nicht den Schutz des Kokons, in dem sie den Winter überlebt hat, der neuen Freiheit vorzieht? Sicher macht sich die Raupe keine Gedanken darüber. Aber wir Menschen haben die fatale Eigenschaft, altgewohntes fest zu halten. Wir tun uns schwer, liebgewordene Dinge loszulassen. Ob das die Wohnung ist, die zu groß und nicht altersgerecht ist, oder der Schritt in den Ruhestand. Aber auch jungen Leuten fällt es schwer, Dinge aus der Hand zu geben. Ich denke nur an das heißgeliebte Smartphone! Wie wäre es mal einen Tag lang ohne?

Loslassen kann man üben. In den Wochen vor Ostern haben manche Leute bewusst auf etwas verzichtet: auf Alkohol oder Schokolade oder Zigaretten. Neben den positiven Auswirkungen auf die Gesundheit konnte man aber auch erfahren: Es lebt sich leichter. Verzichten tut der Seele gut. Und die Freude wird intensiver. Man wird aufmerksamer für die kleinen Dinge, die das Leben schön machen und sonst oft übersehen werden. Loslassen ist auch eine notwendige Übung: Es gibt Situationen, in denen wir dazu gezwungen werden. Bei Krankheit etwa, oder wenn im Alter die Kräfte nachlassen. Von der zu großen Wohnung, die zur Last wird, war schon die Rede. Und: In jedem Abschied steckt die Chance zu einem Neubeginn. Vor 14 Tagen haben wir Ostern gefeiert. Für die einen ist es das große Frühlingsfest schlechthin. Für mich als Christ ist es das Fest der Auferstehung. Es vermittelt mir die Hoffnung, dass mit dem Tod nicht alles aus ist. Sterben ist schmerzhaft. Abschied nehmen am Grab tut furchtbar weh. Hier heißt es: Wirklich alles aus den Händen legen. Aber ich darf darauf vertrauen, dass ich in Gottes Händen geborgen bleibe. Und das gibt mir eine große Gelassenheit.

Ostern – ob Frühlingsfest oder Auferstehungsglaube – für beides gilt: Wir dürfen uns auf einen Neuanfang freuen. Und nur wer loslässt, hat die Hände frei für Neues. Nur wer bereit ist, Schritte auf unbekannte Wege zu setzen, entdeckt neue Räume. Nur wer die eigenen vier Wände verlässt, findet den Frühling. Freiheit beginnt mit loslassen. Oder, wie es Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“ schreibt:

„... es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne ...

Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde.“

Christoph Pyka, Pfarrer in Wilthen